

Vom Glück, Kinder zu haben



Susanne Mockler, geb. 1965, ist im Hauptberuf Mutter, ehrenamtl. Leiterin eines Regionalbüros des Familiennetzwerks Deutschland und Mitgründerin des christlich-humanitären Vereins „Helfen in Partnerschaft“. Sie hatte mehrere TV-Auftritte zum Thema Familie. Ihr Internettagebuch „Familie ist Zukunft“ veröffentlicht sie unter www.susanne-mockler.de.

Über Kinder wird derzeit viel geredet. Die Demographen sagen uns, wir müssten mehr davon in die Welt setzen, um die Zukunft des Landes zu sichern. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen verkündet landauf landab: Wenn Beruf und Familie problemlos vereinbar werden, dann werden Deutschlands Frauen wieder gebären. Die anderen Berichte zum Thema Kinder sind negativ geprägt: Bildungsprobleme, schwierige Kinder, erziehungsunfähige Eltern. Ganz schlimm sind uns die Fälle von Kindesmissbrauch und Kindermorden des vergangenen Jahres im Gedächtnis. Marcus und Susanne Mockler sind der Meinung, dass das Thema Kind viel zu sehr auf die Problemschiene geraten ist. Im Folgenden ihre Gedanken zum Glück, mit Kindern zu leben.

Wenn ich dich nicht hätte!

Wenn man uns fragt, was für uns in diesem Leben die glücklichsten Momente sind, dann fallen uns auf Anhieb ganz viele Situationen mit unseren Kindern ein: Die Tränen der Freude bei der Geburt und das Staunen über Gottes perfekte Schöpfung und seine unendliche Güte.

Dieses Staunen war bei jedem unserer acht Kinder gleich groß – beim ersten wie beim achten. Obwohl man meint, man kenne schon alles – vom Schmusen mit dem Säugling über das Üben der ersten Schritte bis zur immer wieder lustigen Sprachentwicklung – bringt offenbar jeder neue Mensch Überraschungen mit sich. Sogar für durchaus routinierte Eltern. Nur wer eigene Kinder hat, kann vermutlich diese Gefühle nachvollziehen und gewinnt eine Ahnung davon, was Eltern meinen, wenn sie sagen: „Wenn ich Dich nicht hätte ...“

Kinder sind Werte für die Ewigkeit

In der Familie entstehen Werte, die sich nicht in Euro und Franken aufrechnen lassen. Hätten wir rechnen wollen, dann wären wir besser kinderlose Doppelverdiener geworden. Wenn wir hier in der deutschen Situation ein bisschen politisch werden dürfen: Der Staat schenkt Familien nichts. Im Gegenteil: Er fordert unrechtmäßig hohe Steuern von ihnen. Dazu gibt es vier Verfassungsgerichtsurteile – die Politik weigert sich allerdings, diese Urteile umzusetzen. Unabhängig davon sind Kinder aber ungleich bereichernd, als alles Geld es sein könnte. Kinder sind Werte für die Ewigkeit. Wir empfinden sie auch als ein unverdientes Geschenk, wohl wissend, dass vielen Paaren dieses Glück versagt bleibt.



Da sein, wenn die Kinder uns brauchen

In der Familie werden Werte gelernt und gelebt. Von dort aus werden sie an die Umgebung und an die nachfolgende Generation weitergegeben. Dazu braucht es wertvolle Zeit miteinander und füreinander: im Gespräch, beim gemeinsamen Essen, beim gemeinsamen Erobern des Spielplatzes, beim Familien-Ausflug, beim Zusammenarbeiten, gemeinsam Anderen Gutes Tun und selbst beim miteinander Streiten und sich wieder Vertragen. Diese Qualitätszeit lässt sich nicht in den Feierabend oder ins Wochenende packen. Die Jahre, die Eltern und Kinder miteinander haben, sind gezählt und wollen genutzt sein. Deshalb ist mir (Susanne) wichtig, diese kostbaren Kindheitsjahre bei ihnen zuhause zu verbringen. Ich will für sie da sein, will dann verfügbar sein, wenn meine Töchter und Söhne mich brauchen.

Geborgenheit als stabiles Fundament

Menschen brauchen in den Kinderjahren sichere Bindungen, um seelisch gesunde Erwachsene zu werden. Diese Bindung gibt ihnen Halt und Sicherheit für ihr ganzes Leben. Die Erfahrung (auch die der Forscher) zeigt: Dieser Halt lässt sich nicht durch ständig wechselnde Betreuungspersonen und eine auf wenige Stunden pro Woche begrenzte Zeit mit den Eltern erzeugen. Die Neurobiologie erklärt, dass es immer wiederkehrende Erfahrungen braucht, die dann zu neuronalen Verknüpfungen im Gehirn führen. Sind es viele positive Liebeserfahrungen, so gibt es angenehme tiefe Erinnerungen; sind es traumatische, unsichere, ablehnende Erfahrungen, so werden daraus später Ängste und krankmachende Gefühle. Wir wollen dieses Wissen nutzen, um die Entwicklung unserer Kinder positiv zu beein-



Marcus Mockler, Jahrgang 1965, ist Journalist, Bestsellerautor und Managementtrainer. Zu seinen journalistischen Schwerpunkten als Reporter der Evangelischen Nachrichtenagentur idea gehören Familienpolitik und Ethik. Susanne und Marcus Mockler sind seit 1986 verheiratet und leben mit ihren acht Kindern in St. Johann bei Reutlingen. www.idea.de www.tempus.de



Marcus und Susanne Mockler mit ihren Kinder Matthias, Julia, Maria, Jonas, Theresa, Leonie, Eva und Paula.

flussen. Erziehung ist für uns eine Aufgabe mit höchster Priorität.

Voraussetzungen für Familien verbessern

Jugendliche haben heute in der Regel eine ausgeprägte Familienorientierung. Der Wunsch nach dem sicheren Ort der sozialen Wärme, nach Beziehungen, nach verlässlichen Strukturen ist stark. Laut Shell-Jugendstudie 2006 sagen 72 Prozent der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren, dass man eine Familie braucht, um wirklich glücklich leben zu können. Die Shell-Studie kommt zu dem Schluss: „Gleichzeitig wächst die Zahl junger Erwachsener in Deutschland, die auf die Realisierung von Kindern und Familie verzichten. Ein Wunsch nach eigenen Kindern existiert vor allem aus emotionalen Gründen. Ungünstige gesellschaftliche Rahmenbedingungen können die Erfüllung des Kinderwunsches bei vielen jungen Menschen jedoch verhindern. Insbesondere junge Frauen sind bei der Familiengründung mit vielfältigen Schwierigkeiten konfrontiert, weil Ausbildung, berufliche Inte-

gration und Partnerschaft mit Familiengründung in einem sehr kurzen Zeitfenster komprimiert sind, der so genannten ‚Rush hour des Lebens.‘“

Warten auf „bessere Zeiten“?

Und hier liegt die eigentliche Überforderung. Die jungen Frauen sollen heute alles leisten: tolle Ehefrau sein, tolle Karriere machen – und selbstverständlich auch noch eine tolle Mutter von am besten zwei bis drei Kindern. Die Gemeinheit unserer Zeit ist, dass wir die Frauen vor diesen

komplett überzogenen Ansprüchen nicht schützen. Wenn sie auf einem Gebiet scheitern, dann haben sie unter den Augen der Öffentlichkeit versagt (an Männer stellt die Gesellschaft hier deutlich weniger Erwartungen). In wirtschaftlich unsicheren Zeiten, in denen Mädchen eine hervorragende Ausbildung absolviert haben, bleibt nach Karriere und Partnerfindung häufig der dritte Punkt auf der Strecke – das Kinderkriegen. Und das ist nicht nur aus demographischen Gründen bedauerlich. Vielen Paaren bleibt damit das Glück versagt, mit Kindern zu leben. Politische Appelle und Programme sind wichtig – etwa, dass Frauen auch nach 10 oder 15 Jahren Auszeit wieder in den Beruf einsteigen können. Aber Paare begehen einen großen Fehler, wenn sie die Entscheidung für Kinder zu sehr von der Politik abhängig machen. Die grandiose Aufgabe, zu der uns Gott befähigt hat, nämlich mit seiner Hilfe neues Leben zu schenken, bleibt unerfüllt. Welchen Segen wir uns damit nehmen, merken viele erst, wenn es zu spät ist. Denn Kinder – das wusste schon der Psalmist – sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk (Psalm 127,3).

Von den Autoren erscheint in diesen Tagen ein Buch, siehe Buchbesprechung Seite 36



4Wände GmbH & Co KG
Werner-Heisenberg-Straße 3
86156 Augsburg

Telefon: 0821/44488-30
Fax: 0821/44488-33

http://www.4-waende.de
eMail: info@4-waende.de



Gemeindezentren

Termine für Seminare*



Schulen – Kindergärten



aktuelle Seminartermine unter
www.4-waende.de

- Konzeption + Planung
- Realisierung zum Festpreis
- Generalunternehmer
- Ausbau bis Schlüsselfertig
- Niedrigenergiestandard
- bundesweit



Mehrzweckhallen



Gewerbegebäude

